

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	1
1.1	Aktueller Bezug und erkenntnisleitende Fragestellungen	1
1.2	Glossar	6
1.2.1	Kultur	7
1.2.2	Resilienz	9
1.2.3	„Flüchtling“/Geflüchtete(r)	11
1.2.4	Vulnerabilität	12
1.2.5	Intersektion, Gender, Identität	13
2	Theoretische Grundlagen	15
2.1	Resilienzmodelle	15
2.2	Ökologisch, kontextspezifisch, kultursensibel: Die Resilienzdefinition Michael Ungars	17
2.3	Die Synthese von Resilienz und Kultur in Ungars wissenschaftlichen Aufsätzen	19
2.4	Das Spannungsfeld kultureller Homogenität und Heterogenität von Resilienzprozessen	19
2.5	„Hidden Resilience“, oder: Viele Wege führen zur Resilienz	21
2.6	Das ungar'sche Postulat einer Indigenisierung der Resilienzforschung	24
3	Empirie	25
3.1	Einführende Bemerkungen: Methodische Desiderate und allgemeiner Forschungsstand	26
3.2	Wichtige Bezugsarbeiten	28

3.2.1	Das International Resilience Project (IRP): Resilienzforschung in 14 Gemeinden auf fünf Kontinenten	28
3.2.2	Die Review von Huemer et al.: Eine Bekräftigung Ungars Postulates kultursensibler Resilienzforschung und -förderung	29
3.3	Besonderheiten der Forschung mit Geflüchteten	31
3.4	Ethik in der Forschung mit geflüchteten Menschen	36
3.4.1	Vulnerabilität der Forschungspartner*innen	37
3.4.2	Zu unterzeichnende Dokumente und die Freiwilligkeit der Teilnahme	39
3.4.3	Kritische Forschung mit Geflüchteten	40
3.4.4	Forschungspartizipation	41
3.5	Methodik	42
3.5.1	Die Entscheidung für ein qualitatives Untersuchungsdesign	43
3.5.2	Fallauswahl und Umsetzung der ethischen Prinzipien	47
3.5.3	Entwicklung des Interviewleitfadens	51
3.5.4	Auswertung anhand der Inhaltsanalyse nach Schmidt	55
3.6	Vertiefende Fallinterpretation: Vorstellung und Einordnung der Untersuchungsergebnisse	57
3.6.1	Resilienzbezogene Selbst- und Fremdbilder	58
3.6.2	Sisyphos und die Resilienz, oder: Die vielen (Um-)Wege zur seelischen Widerstandskraft	59
3.6.3	Resilienz als zu nutzende Chance	61
3.6.4	Die „zwei Heimaten“ des Habibullah: Resilienz und Identität	62
3.6.5	„Wir als Frauen, wir haben diese Power“: Resilienz und Gender	65
3.6.6	Stressoren der Prä-Migrationsphase: Bildung als Privileg in von struktureller Armut, Krieg und Konflikt geprägten Lebenswelten	66
3.6.7	Die risikofaktorbezogen unterschätzte Fluchtphase: Postmigrationsspezifische Stressoren im Zielland	69
3.6.8	Globale Protektivfaktoren	83
3.6.9	Das Glück der letzten Minute: Spezifisch afrikanische/kenianische Zugänge zur Resilienz	91

3.6.10	Das einzige, das mehr wird, wenn man es teilt, ist die Freude: Spezifisch afghanische Wege zur Resilienz	109
3.7	Stärken und Schwächen des Forschungsprojektes	118
3.8	Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse	121
4	Fazit und Ausblick: Cultural Resilience und das Postulat kultursensibler Resilienzförderung	135
	Literaturverzeichnis	141